

Handlungsempfehlungen für ambulante Pflegedienste vor und im Fall eines langandauernden, flächendeckenden Stromausfalls

Im Vorfeld:

I. Risikoklassifizierung der Patienten

Kategorie 2	Kategorie 3	Kategorie 4
- pflegerische Versorgung kann in der Häuslichkeit nicht sichergestellt werden (bettlägerige Patienten, hoher Pflegegrad, ...) - Organisation des Transfers in ein Pflegeheim/Tagespflege	- pflegerische Versorgung muss weiterhin durch PD sichergestellt werden (Patienten mit Angehörigen und höheren Pflegegraden, ohne Angehörige mit geringeren Pflegegraden)	- pflegerische Versorgung kann eingestellt werden, weil Angehörige, Helfer, soziales Umfeld vorhanden

II. Sensibilisierung der Mitarbeiter (MA) und Klient:innen/Angehörige

1. Sensibilisierungsmaßnahmen der
 - a) MA, Pflegebedürftigen und Angehörigen
 - Zur Notfallsituation (ab 3.)
 - Zur Eigenvorsorge (siehe Spalte Lösungen der Tabelle)
 - Dienst-PKW-Tank immer halb voll
 - Akkus immer aufladen
 - Ersatz-Akkus vorhalten
 - Farbliche Gestaltung laut Kategorien des Stammdatenblattes der Pflegedokumentationsmappen

b) Pflegebedürftige und Angehörige

- Informationen im Aufnahmegespräch mittels Musterschreiben mit Hinweis, dass Angehörige primär in der Versorgungspflicht sind
- Kategorieänderung bei Pflegevertragsänderung prüfen

2. Planung der Einsatzfähigkeit der MA

- Vollumfänglich
- Stundenweise (wie viel)
- Durch das Mitbringen von Kindern

3. Dienstnotfallplan

- Patienten – MA-Verhältnis ermitteln unter Beachtung der Patientenklassifizierung
- Notdienstplan
- Notwegstreckenplan
- Papierpatientenunterlagen -> monatlich eine Patientenliste und einen Wochentourenplan ausdrucken

4. Kommunikationsplan

- Festlegung ab wann Notfallmodus -> wenn Öffentlichkeit informiert wird
- Informationsbasis für automatischen Dienstantritt (Radioinformation, Stromausfall länger als ..., ...)
- Interne Kommunikation ohne Telefon/Handy planen
- Kommunikation mit Angehörigen
- Kommunikation mit Pflegebedürftigen

5. Kooperationsvereinbarungen zur territorialen Versorgung der Pflegebedürftigen

- Mit anderen Pflegediensten
- Mit Pflegheimen
- Mit ehrenamtlichen Helfern

III. Im Ereignisfall: Was fällt wann aus? Was tun?

Thema	Kurz 0 – 8 h	Mittel 8 – 24 h	Lang > 24 h	Lösungen
Technik	<p>Ausfall/Störung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beleuchtung - keine Haushaltgeräte - Beatmungsgeräte/ Infusionspumpen/ Heimdialyse - Aufzüge/Treppenlifte - Patientennotruf - Radio/ TV - Kommunikationsnetze/ Festnetztelefon - 112 ggf. nicht erreichbar - Internet - Handys (nur so lange Akku reicht -> Netzüberlastung) - elektronische Patientenverwaltung 	<p>Ausfall/Störung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Toiletten - Heizung (Gebäudeauskühlung nach ca. 2-4 h) - Wasserversorgung für technische Anlagen - Lagerungshilfen - Störung Brandmeldeanlagen 		<p>Beleuchtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - stromunabhängige Lichtquellen -> Taschen-, Stirnlampen mit Batterien -> Taschenlampen mit Handkurbeln -> Lampen mit Petroleum, Gas -> LED-Lampen <p>Wasser:</p> <ul style="list-style-type: none"> - alle verfügbaren Behälter mit Wasser füllen - Schmutzwäsche in Plastiksäcke <p>Kommunikation/Information/Telefon:</p> <ul style="list-style-type: none"> - batterie-, handkurbelbetriebene Radios - Nutzung Autoradios - Absprachen/Festlegungen treffen zur Erreichbarkeit des Personals ohne Telefon
Versorgung	<p>Ausfall/Störung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wasserversorgung - Hausarztversorgung - Notfallversorgung 	<p>Ausfall/Störung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Trinkwasserversorgung -> Probleme bei Mahlzeitenzubereitung -> Probleme bei Körperpflege 	<p>Ausfall/Störung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Haltbarkeit von Lebensmittelvorräten - Vorhandensein von Medikamenten, Insulin, ... 	<p>Wasser für Körperpflege:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einweghandschuhe -> weniger Hände waschen - Empfehlung zur angemessenen

			<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandensein von Verbrauchsmaterialien, Verbandsmaterial, Hygieneartikel, ... 	<ul style="list-style-type: none"> Vorratshaltung für Lebensmittel und Getränke - Einweggeschirr und – besteck - Vorratshaltung Verbrauchsmaterial
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> - Verunsicherung/Unruhe bei Bewohnern - erhöhte Eigen- und Fremdverletzung - erhöhte Sturzgefahr wegen fehlender Beleuchtung - gestörter Tagesablauf -> Verhaltensänderung - Zusatzbelastung Personal - erhöhter Personalbedarf, weil weniger zum Dienst erscheinen - Einschränkungen in der Pflege wg. fehlender Beleuchtung 		<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung Personal (Zusatzbelastung/Ermüdung) - fehlender Überblick über zu Pflegende in der Häuslichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Akquise von Angehörigen - Inanspruchnahme der Unterstützung durch Angehörige - Einsatz von Schülern mit Ausbildungsträgern präventiv klären -> Beurlaubung vom theoretischen Unterricht - Kooperation mit stationären Pflegeeinrichtungen zur Aufnahme von Patienten der Pflegedienste + Personal und Angehörige als Helfer

IV. Was wird von der Stadt Chemnitz bereitgestellt?

Thema	Fragen zu kurz 0 – 8 h	Fragen zu mittel 8 – 24 h	Fragen zu lang > 24 h
		<ul style="list-style-type: none"> - territoriale Anlaufpunkte und deren Aufgaben werden geprüft - Informationsstellen - medizinische Grundversorgung 	

		<p>- allgemeine Informationen</p> <p>- ...</p>	
		<p>Sicherstellung von Dieselmotorkraftstoffen: 3 eingefriedete Betriebsstellen für Kraftstoffabgabe nach Priorisierung (Rettung, Polizei, ...)</p> <p>-> für Pflegeunternehmen -> Ausgabe von Tankberechtigungen wird im Ereignisfall im Verwaltungsstab entschieden</p> <p>-> territoriale Zuordnung der Unternehmen erforderlich, wenn territoriale Anlaufpunkte bekannt sind</p> <p>-> Empfehlung: PKW immer mit halb vollen Tank vorhalten</p>	
		<p>Organisation von ehrenamtlichen Helfern durch Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum (FWZ) der Caritas:</p> <p>-> Abfrage zur Bereitschaft</p> <p>-> Helferpool anlegen</p> <p>-> territoriale Zuordnung zu den Pflegeheimen</p> <p>-> Kontaktaufnahme PH mit Helfer</p>	

V. Sonstiges

Wie wird informiert?

- Die Bevölkerung wird umgehend informiert (z. B. mobile Lautsprecherdurchsagen)
- Es wird empfohlen die verschiedenen WarnApps (z. B. Nina, KatWarn, ...) zu nutzen.
- Das Aufrechterhalten des Mobilfunk- und Internetnetzes hängt von dem jeweiligen Anbieter ab.